

ist zurzeit in Amerika und arbeitet dort für ein amerikanisches Modenhaus. Und elegant und luxuriös wie die Amerikanerinnen sind auch ihre Entwürfe. Sie weiss das Stoffliche gut herauszuarbeiten und hat viel Verständnis für die neuen Modelinien. Eugenie Kaufmann, Mannheim, ist mit einigen flotten Modeskizzen und Puppen vertreten. Sie verraten einen sicheren Geschmack. Sehr originell sind die Modesilhouetten einer jungen Brünnerin, Helene Reifler. Auf kobaltblauem Grunde werden uns ihre scharf umrissenen Schwarz-Weiss-Modebilder gezeigt. Sie weiss gut zu charakterisieren und hat die Tagesmode richtig erfasst. Ein starkes Talent offenbart auch Frau Irma Rindfleisch-Firle, München, die viel Sinn und Verständnis für Mode hat. Unsere bekannten Modezeichner, wie Deutsch, Krotowsky usw. sind fast alle, meist mit bekannten Arbeiten vertreten. Besonders hübsch und sehr vervollkommen in der Technik sind die graziösen Arbeiten von Mela Koehler, Wien. An erster Stelle steht aber Ludwig Kainer. Seine Arbeiten sind die besten der Ausstellung. Sie zeigen, wieviel der Künstler gearbeitet hat, wie er künstlerisches Können und schneiderisches Verständnis vereinigt. Er zeigt die Blätter eines Modenalmanachs für 1916, handkolorierte Originalphotographien; eins graziöser und gefälliger als das andere. Dann eine Studie der Filmschauspielerin Erna Morena im Pelzmantel, ferner eine Dame im flatternden Pelzmantel, unter dessen wehenden Falten hauchdünne, pelzverbrämte Schleierstoffhöschen hervorschauen. Auf dem Kopf ein rotes Mützchen. Und mit wie wenig Farben ist das alles gemacht! Man freut sich aufrichtig, dass wir auf diesem Sondergebiet schon so viel erreicht haben, dass diese hübschen Dinge während des Krieges entstehen konnten.

Elsa Herzog.

(Abdruck aus der D. Z. am Mittag.)



### „Die Sechs“

(Zur Ausstellung im Kgl. Landes-Gewerbemuseum in Stuttgart).

**D**EN im Oktober im Kgl. Landes-Gewerbemuseum in Stuttgart erstmals vorgeführten, äusserst interessanten Wettbewerbs-Ergebnissen des Vereins der Plakattreue (Luftflotten-Plakate und Gebrauchsgraphik des Vereins der Plakattreue), bei denen die Mehrzahl der Preise auf die einzelnen Künstler der Münchener Plakatgruppe „Die Sechs“ fielen, folgte für Freunde einer neuzeitlichen und künstlerischen Reklame-Graphik im November die Vorführung der Gesamtarbeitsleistung dieser Vereinigung. — Das für Geschäftsleute besonders günstige Arbeitsprinzip dieser sechs Künstler — F. P. Glass, F. Heubner, C. Moos, E. Preetorius, M. Schwarzer und W. Zietara, die sich mit den „Vereinigten Druckerellen“ (G. Schuh und Cie.) G. m. b. H. in München zusammengetan haben, und die für die technisch einwandfreie Reproduktion der Originale besonders einsteht, darf an dieser Stelle als nicht unbekannt vorausgesetzt werden, so dass gleich die Arbeiten der einzelnen — des beschränkten Raumes wegen —, einer allerdings nur kurzen Betrachtung unterzogen werden können. Vorausgeschickt sein möge zwar noch, dass es sich nicht nur um ausgeführte Arbeiten handelt, sondern zum grossen Teil um Originale, die übrigens viel leichter die individuelle Handschrift eines Künstlers zu verfolgen gestatten als das fertige Blatt, wo Wünsche des

Auftraggebers oft das ureigenste Wollen des Künstlers überschatten. Umsomehr sind deshalb die Arbeiten „der Sechs“ zu bewundern, die im allgemeinen durch gesundes und schöpferisches Gestalten ihre künstlerischen Gedanken und Empfindungen in einer feinfühlenden, wenn auch manchmal wieder derben, aber doch mehr oder weniger leicht verständlichen Weise zum Ausdruck zu bringen bestrebt sind. Dass natürlich manches unter den Arbeiten noch unvollständig, ja manchmal ganz flüchtig ist, liegt in der Natur der Sache, handelt es sich hier doch meistens um rohe Skizzen, die nichts mehr als nur ein ungefähres Bild von der Auffassung des zu behandelnden Auftrages geben sollen.

So zeigt Glass, der eine ausserordentlich hoch entwickelte Begabung für die moderne Reklame besitzt, nicht nur in seinen weithin das Auge anziehenden, grosszügigen Plakaten, sondern auch in den Drucksachen verschiedenster Art für geschäftliche oder private Zwecke eine ganz eigenartige Mischung von Sachlichkeit und poetischer Einfühlungsfähigkeit. Wirft man im Besonderen noch einen Blick auf seine Menschen, Tiere, Pflanzen und dergleichen, so empfindet man trotz der manchmal wenigen Striche, die er an sie wendet, dass etwas wirklich Gesundes dahintersteckt. So paart sich ein scharfes Auge mit einer festen Hand und ein lebenswürdiger Humor in seiner Kunst, die darin ihre unverkennbare Meisterschaft beweist.

Nicht minder talentiert ist Zietara, der, wenn er auch die Natur studiert und aus ihr die notwendigen Formvorstellungen holt, am liebsten doch weit ab von ihr sich seine eigenen, oft grotesken, aber höchst originellen Gestalten bildet, die ihrer markanten Zeichnung entsprechend auch kräftig in den Farben sind, ohne aber dabei unharmonisch zu sein. In der Plakatkunst kommt es ja nicht so sehr auf die feine Psyche eines durchgelstigten Gesichtes, das das Entzücken des Kenners bilden würde, an, als vielmehr, auf den schlagenden, gut dargestellten Gedanken. Wenn auch die Bewegung der letzten Jahre, wie mir scheint, nicht ganz spurlos an ihm vorübergegangen ist, so bewahrte ihn doch ein kräftiger Sinn vor Auswüchsen und man freut sich über seinen frischen, lustigen manchmal ziemlich derben Zug seiner originellen bunten Kunst, die ganz abseits von Zimperlichkeit steht. Auch Schwarzer ist ein fruchtbarer und arbeitsamer Kopf, der einen ausgezeichneten Geschmack besitzt, welcher sich besonders in dem ausgesprochenen Sinn für aparte Farbgebung und in der Art meist klar und einfach, aber verblüffend im Koppinieren äussert, wodurch er sich als ein in die innersten Geheimnisse dieser Kunst Eingeweihter rechtfertigt und zugleich zeigt, dass er sich auf die Mittel versteht, seinen Darstellungen Leben und Ausdruck zu geben.

Preetorius ist Humorist im besten Sinne des Worts. Aus der Mehrzahl seiner mit besonderer Fantasie und künstlerischer Individualität ausgestatteten Arbeiten spricht ein wirklich echter, tief empfundener, aus der Seele quellender Humor. Das Hauptgebiet seines Schöffens ist allerdings mehr die Illustration und der moderne illustrierte Buchumschlag als das Plakat und die Gebrauchsgraphik im allgemeinen, weshalb auch seine Reklame-Blätter alle mehr auf den diskreten Farbenton, also mehr für die Nähe gestimmt sind, was ja unter Umständen für ein Plakat vorteilhaft sein kann. Was aber in allen seinen Arbeiten vorherrscht, ist die organische Linie, und wer sich darin vertieft, wird bald erkennen, dass die Natur die Anschauung dazu gegeben